



Spitzengespräch zwischen der Leitung der ZfA und dem AGAL-Vorstand

„Jetzt geht es um die Anpassung der Besoldung“

... mit diesen Worten bestätigte Joachim Lauer, der Leiter der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA), dass in naher Zukunft eine deutliche Erhöhung der Vergütung für die Lehrkräfte im Auslandsschuldienst notwendig ist. Weitere Themen beim Spitzengespräch zwischen ZfA-Leitung und AGAL-Vorstand waren der Status der Schulleiter, die von der AGAL geforderte Ombudsperson und die Vorbereitungslehrgänge.

Das genannte Gespräch fand am 12. März 2015 in der Zentrale der ZfA in Bonn statt. Neben dem Leiter der Zentralstelle nahmen daran teil: Susanne Eckhardt, u.a. zuständig für die finanzielle Betreuung der Lehrkräfte, sowie Peter Dicke und Reiner Ries, u.a. für die Betreuung der Auslandsschulen zuständig. Joachim Lauer bestätigte gegenüber dem AGAL-Vorstand (Franz Dwertmann, Harald Binder und Günther Fecht), dass er sich dafür einsetzen wolle, die Zuwendungen für die Lehrkräfte im Auslandsschuldienst, die seit 2003 gleich geblieben waren, deutlich zu erhöhen. Er unterstützt damit eine Forderung, die die GEW seit Langem mit Nachdruck vertritt. Die hohe Qualität der Arbeit, die an den Deutschen Auslandsschulen geleistet wird, muss sich nicht nur in verbaler Anerkennung, sondern auch in einer entsprechenden Vergütung niederschlagen.

Zum Thema Status der SchulleiterInnen trug Harald Binder die Forderung vor, die Stellung der SchulleiterInnen dadurch zu stärken, dass sie nicht vermittelt, sondern entsandt werden. Das würde nicht nur ihre Abhängigkeit von den Schulvereinsvorständen, sondern eben auch die damit verbundenen Reibungsverluste verringern. Joachim Lauer hatte Bedenken dagegen, fand die Idee aber nicht abwegig und meinte, man solle sie „langfristig weiter verfolgen“.

Die Einrichtung der Stelle einer Ombudsperson

... für die schulische Arbeit im Ausland fordert die AGAL der GEW – aufgrund vielfältiger negativer Erfahrungen – nicht erst seit Mariaspring 2014; während der Tagung war allerdings wieder deutlich geworden, dass wirksame Regelungen des Konfliktmanagements im Auslandsschulwesen fehlen. Wolfgang Reinert begründete die Notwendigkeit dieser Ombudsperson und zeigte auf, warum sie nicht in der ZfA, sondern beim Deutschen Bundestag angesiedelt sein sollte. Joachim Lauer äußerte sich auch hier skeptisch und verwies darauf, dass die ProzessbegleiterInnen bei Konflikten im Auslandsschulwesen im Sinne einer Mediation vermittelnd tätig werden könnten. Wir von der GEW werden aber unsere Forderung weiterhin verfolgen und sie zunächst über den Unterausschuss für Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik in den Bundestag einbringen.

Die Kritik der AGAL an den Vorbereitungslehrgängen

... für die Lehrkräfte, die ins Ausland geschickt werden, konnte Joachim Lauer erfreulicherweise teilweise nicht zurückweisen: Zum Beispiel dass es in der Vergangenheit zu wenige Lehrgänge gab und dass diese inhaltlich einseitig ausgerichtet waren,

Fortsetzung auf S. 2

Mai 2015

Inhalt:

Woran wir arbeiten...
Anpassung der finanziellen Situation

Inklusion und Vorbereitung der Lehrer

Außerdem

Aktionswochen der Globalen Bildungskampagne bis 5. Juli 2015

Bildung macht Zukunft

UN-Behindertenrechtskonvention

Rechtsschutz Schwangerschaft im Auslandsdienst

intern

Neu in der AGAL

Impressum

Herausgeber:
GEW
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Hauptvorstand
Marlis Tepe (v.i.S.d.P.);
Reifenberger Str. 21, 60489 Frankfurt,

Redaktion:
Harald Binder, Wolfgang Reinert
E-Mail: agal-redaktion@gew.de

Gestaltung: J. Roth

Mai 2015

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft



Anpassung der Besoldung

Fortsetzung von S. 1

dass sie insbesondere zu wenig die Forderung berücksichtigen, die Lehrkräfte auf die **interkulturellen Herausforderungen** vorzubereiten, die sie im Ausland erwarten. Hier wurden entsprechende Verbesserungen zugesagt.

Insgesamt verlief dieser offene Gedankenaustausch in einer sehr angenehmen Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung.

Wolfgang Reinert

woran wir arbeiten

Die Anpassung der finanziellen Situation

... von Lehrkräften im Auslandsschuldienst fordert die GEW-Vorsitzende Marlis Tepe in einem Schreiben an die Mitglieder des Bundestagsunterausschusses für Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik. In einem beigefügten Positionspapier der AGAL wird u.a. darauf hingewiesen, dass – ausgehend von

den Tabellenwerten der Besoldungsgruppen A 11 bis A 16 – ein Nachholbedarf von mindestens 25 Prozent besteht, der jedoch nicht ausreichend sein dürfte, wenn es um eine nachhaltige Steigerung der Attraktivität des Auslandsschuldienstes geht.

Jeweils mehr als 50% der Lehrkräfte an der Europäischen Schule

... Frankfurt sind als Ortslehrkräfte in einer völlig unbefriedigenden Vertragssituation. Es gibt zahlreiche befristete Arbeitsverhältnisse. Die unbefristeten Verträge werden jedoch mit einer ungenügenden Anzahl von Unterrichtsstunden ausgestattet. In der Praxis gibt es damit eine geringe Stundenzahl unbefristet und zahlreiche Stunden werden dann befristet angeboten. Dies ergab ein Gespräch mit Kolleginnen der Europäischen Schule Frankfurt. Auch die Situation der Personalvertretung für Ortslehrkräfte ist völlig unzureichend. Manfred Brinkmann (Mitarbeiter beim GEW-Hauptvorstand) sagte zu, diese Problematik im kommenden Gespräch mit den deutschen Vertretern im Obersten Rat vorzutragen. Die Argumentation hier muss sein, dass durch diese Art der Vertragsgestaltung die pädagogische Arbeit beeinträchtigt wird.

Inklusion und Vorbereitung der Lehrer

... durch die ZfA waren Themen, welche die AGAL in den letzten Monaten intensiv beschäftigten. Wir bitten unsere Mitglieder im Ausland um Meinungen, Vorschläge und Anregungen. Als Ansprechpartner für Inklusion ist innerhalb der AGAL Stephan Münchhoff vorgesehen:

muenchhoff@email.de

Zum Thema Vorbereitung der Lehrer Wolfgang Reinert:

gwrn@web.de

Abschlüsse und Zertifikate

... als Steuerungsinstrumente im deutschen Auslandsschulwesen – mit diesem Thema befasst sich die 2. wissenschaftliche Fachtagung der AGAL am 18.9. 2015 im Internationalen Begegnungszentrum der TU Dortmund. Es geht dabei u. a. auch um die Tatsache, dass Abschlüsse und Prüfungen Unterrichtsgeschehen und -alltag weit mehr und nachhaltiger normieren als Lehrpläne. Interessenten wenden sich an Karin Gaines beim Hauptvorstand der GEW: Karin.Gaines@gew.de

Prekäre Beschäftigungsverhältnisse

... gibt es zunehmend auch im Bereich der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik (AKBP). Dies beklagen die beiden großen Gruppen unter den „bundesunmittelbaren“ Mitgliedern der GEW, die Auslandslehrerinnen und -lehrer und die Beschäftigten bei den Goethe-Instituten.

Deswegen haben wir gemeinsam überlegt, wie wir diese Entwicklung öffentlich machen und beeinflussen können. Wir wollten aber nicht einfach schlechte Verträge für Ortslehrkräfte, finanzielle Abkoppelung von ProgrammlehrerInnen oder fehlende soziale Absicherungen beklagen, sondern

positive Maßstäbe setzen. So entstanden Parameter, an denen die Arbeitgeber und wir die Qualität der Beschäftigungsverhältnisse messen können. Für das Goethe-Institut ergeben sich dabei teilweise andere Standards als im Bereich der Auslandsschularbeit.

Dennoch wollen wir versuchen gemeinsam die bildungspolitische Öffentlichkeit für diese Anliegen zu sensibilisieren. Die von uns ausgearbeiteten Statements zu **Standards guter Arbeit** müssen noch vom Hauptvorstand der GEW verabschiedet werden, bevor sie in Druck gehen.

außerdem

Aktionswochen der Globalen Bildungskampagne bis 5. Juli 2015

Bildung macht Zukunft

Der Verleihung des Friedensnobelpreises an die 17-jährige Pakistanerin Malala Yousafzai, Kämpferin für das Recht auf Bildung von Mädchen und den Inder Kailash Satyarthi verdanken wir die internationale Aufmerksamkeit für Bildung, dem letzten der Millenniumsentwicklungsziele. Kailash ist Gründer des „Global March Against Child Labour“ in Indien, wo er zahlreiche Kinder aus der Versklavung von Kinderarbeit holte sowie Mitbegründer der Globalen Bildungskampagne und deren erster Präsident von 2000 bis 2011.

130 Millionen Kinder können weder lesen

... und schreiben noch rechnen, selbst wenn sie eine Schule besuchen. Die internationale Gemeinschaft hat sich im Jahr 2000 zum Ziel gesetzt, dass bis 2015 alle Mädchen und Jungen weltweit zur Schule gehen können. Dieses Ziel wird unerreicht bleiben: 58 Millionen Kinder und 63 Millionen Jugendliche können laut UNESCO noch immer nicht zur Schule gehen. Eine große Herausforderung für die Weltgemeinschaft, die 2015 die neuen globalen UN-Entwicklungsziele für die nächsten fünfzehn Jahre verabschieden soll. Bis 5. Juli 2015 möchte die Globale Bildungskampagne gemeinsam mit LehrerInnen und SchülerInnen die Bedeutung von Bildung ins Licht der Öffentlichkeit rücken und PolitikerInnen auffordern, sich im Rahmen der Verhandlungen um diese neue globale Entwicklungsagenda mit aller Kraft dafür einzusetzen, dass jedes Mädchen, jeder Junge sein Recht auf gute Bildung wahrnehmen kann. Wichtig wird für uns auch



Kailash Satyarthi, mit der Koordinatorin der Globalen Bildungskampagne in Deutschland, Maren Jesaitis (links) und Barbara Geier (GEW). Foto David Edwards

sein, dass bei Entscheidungstreffen, wie etwa dem G7-Treffen unter deutscher Leitung im Juni auf Schloss Elmau, Bildung ein Schwerpunktthema für diese neue Phase der Entwicklungsziele bleibt.

Unterrichtsmaterialien für Schulaktionswochen

... hat die Globale Bildungskampagne mit Informationen, Übungsteilen, Kreativ- und Aktionsvorschlägen erarbeitet, die kostenlos bestellt oder über die Internetseite der Kampagne heruntergeladen werden können. Ziel ist es, dass Schülerinnen und Schüler ihre Vorstellungen und Wünsche für die Zukunft von Bildung auf Plakaten darstellen. Eine Jury wird entscheiden, welche Schulklasse ihre Botschaften und Visionen zum Thema „Bildung macht Zukunft“ in einer Aktion in Berlin Bundestagsabgeordneten vorstellen wird:

www.bildungskampagne.org/weltklasse

Barbara Geier

Die UN-Behindertenrechtskonvention

... ist seit 2008 in Kraft. Neben der Bekräftigung allgemeiner Menschenrechte auch für Behinderte enthält sie eine ganze Reihe Regelungen für die besondere Situation behinderter Menschen, darunter auch den Anspruch auf inklusive Bildung. Erstmals hat ein UN-Fachausschuss für die Rechte von Menschen mit Behinderungen nun die Umsetzung der Behindertenrechtskonvention überprüft und im April seinen Staatenbericht für Deutschland veröffentlicht. Die Ausschussmitglieder kommen zu dem Ergebnis, dass der Menschenrechtsansatz in Deutschland weder hinreichend verstanden noch verwirklicht sei. Auch bemängelt der Bericht die sehr unterschiedliche Umsetzung der Behindertenrechtskonvention in den einzelnen Bundesländern und

empfiehlt die Überprüfung aller bestehenden und künftigen Gesetze bezüglich der Vereinbarkeit mit der Behindertenrechtskonvention durch eine unabhängige Stelle.

Für die schulische Bildung

... mahnt der UN-Fachausschuss einen deutlichen Abbau des Sonderschulwesens, überzeugende Strategien und Aktionspläne zur Umsetzung, die Bereitstellung der erforderlichen materiellen und personellen Ressourcen sowie eine entsprechende Reform der LehrerInnenbildung an. Mehr dazu unter:

www.gew.de/UN-Ausschuss_Inklusion_in_Deutschland_mangelhaft.html

Rechtsschutz

Schwangerschaft im Auslandsdienst

... kommt häufiger vor. Damit ergeben sich verschiedene Fragen zu Freistellungsansprüchen nach der Geburt des Kindes. Folgende Möglichkeiten sind zu unterscheiden:

Eine ADLK

... hat zunächst den Freistellungsanspruch im Rahmen des Mutterschutzes nach den Regeln des Sitzlandes. Sollte sich ergeben, dass die Mutterschutzregelungen in Deutschland günstiger sind als die des Sitzlandes, wendet die ZfA die deutschen Regelungen an, also sechs Wochen vor der Geburt und acht Wochen nach der Geburt, auf jeden Fall 14 Wochen Freistellung, insbesondere dann, wenn die Geburt vor dem errechneten Zeitraum stattfindet. Ein darüber hinausgehender Freistellungsanspruch kann evtl. nach den Regelungen des Sitzlandes geltend gemacht werden. Die Anwendung des *Gesetzes zum Elterngeld und zur Elternzeit* (BEEG) ist aber leider ausgeschlossen. Die ZfA als Zuwendungsgeber ist nicht bereit, Leistungen nach dem BEEG zu gewähren; sofern eine über die Mutterschutzregelungen hinausgehende Freistellung beantragt wird, hebt die ZfA den Zuwendungsbescheid auf, die Zuwendungen werden ebenfalls eingestellt. Dies bedeutet, dass die ADLK gezwungen ist, entweder das Dienstverhältnis nach Ablauf der Mutterschutzfristen wieder aufzunehmen oder aber gegebenenfalls das Dienstverhältnis zu beenden, um Elternzeit in Anspruch zu nehmen. Sofern das Dienstverhältnis beendet wird, lebt das zugrundeliegende Beamtenverhältnis wieder auf. Dann können die deutschen Regelungen Anwendung finden und auch Freistellungsansprüche geltend gemacht werden,

denn Voraussetzung für die Gewährung von Elterngeld ist, dass ein deutsches Arbeitsverhältnis besteht. Dies trifft auf das Dienstverhältnis als ADLK nicht zu.

Bei einer Tätigkeit als Bundesprogrammlehrkraft

... ergeben sich zwei Varianten: Ist die BPLK aus einem Dienstverhältnis in Deutschland beurlaubt, gelten die gleichen Regelungen wie bei ADLK. - Sofern eine BPLK ohne vorheriges Dienstverhältnis eine Tätigkeit im Ausland aufgenommen hat, finden die oben dargestellten mutterschutzrechtlichen Bestimmungen Anwendung. Im Falle der Beendigung des Dienstverhältnisses fehlen jedoch die Anspruchsvoraussetzungen für die Gewährung von Leistungen nach dem BEEG.

Bei einer Tätigkeit als Ortslehrkraft

... besteht nur Anspruch auf Leistungen nach Regelungen des Gastlandes. Sofern eine Beurlaubung ausschließlich für die Tätigkeit als Ortslehrkraft erteilt worden ist, kann dieser Beurlaubungsantrag abgewandelt werden in einen Sonderurlaub aus familienpolitischen Gründen. Hier sollte sich die betroffene Lehrkraft umgehend mit der Heimatschulbehörde in Verbindung setzen und dort auf die geänderten Umstände verweisen.

Bei Fragen zur Beurlaubung und / oder Freistellung wegen Schwangerschaft wenden Sie sich bitte rechtzeitig an die Bundesstelle für Rechtsschutz.

Volker Busch volker.busch@gew.de

intern

Neuer stellvertretender Vorsitzender wurde Günther Fecht

... im Rahmen turnusmäßiger Neuwahlen, die auch deswegen notwendig wurden, da die bisherige stellvertretende Vorsitzende Gesa von der Fecht verstorben ist. Zuvor hatte der langjährige Vorsitzende Franz Dwertmann erklärt, dass er diese Aufgabe gerne an ein jüngeres AGAL-Mitglied übergeben würde. Entsprechend einem Vorschlag von ihm wurde Günther Fecht, der den Landesverband Hessen in der AGAL vertritt, als Stellvertreter gewählt, mit der Perspektive, nach einer Einarbeitungszeit bei den nächsten Wahlen in zwei Jahren den Vorsitz zu übernehmen. Die Neuwahlen sollen dann auch wieder den Grundsatz berücksichtigen, dass eine Frau dem Vorstand angehören sollte.



Der neu gebildete erweiterte Vorstand bei der Arbeit: (von links) Franz Dwertmann, Harald Binder, Günther Fecht, Manfred Brinkmann (hauptamtlicher Mitarbeiter beim GEW-Hauptvorstand) und Wolfgang Reinert

Aus der AGAL verabschiedet wurden ...

Heinz-Joachim Elbe

Er versuchte sich nach dem Abitur zunächst als Regierungsin-spektoranwärter, brach diese Laufbahn aber ab und studierte dann Anglistik, Germanistik, Geografie und Leibeserziehung an den Universitäten München, Berlin, Heidelberg und San Francisco, in welch letzterer er dann mit Bachelor und Master abschloss. Gleichzeitig war er als Ortslehrkraft an der deutschen Sonnabendsschule in San Francisco tätig, ehe er dann 1971 in Berlin das zweite Staatsexamen ablegte, um dann als Lehrer an einer Berliner Fachoberschule seine Schullaufbahn fortzusetzen. Wenig später avancierte er zum Studiendirektor an einer Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe in Berlin-Kreuzburg. GEW-Mitglied ist er seit 46 Jahren und seit über 40 Jahren arbeitete er in der AGAL mit. So kann er bezeugen, dass auf dem Sonneberg, wo früher die AGAL-Tagungen stattfanden, der damalige Abteilungspräsident der ZfA Zeidler darlegte, er habe nachgewiesen, dass ein Minimum von 1450 ADLK unerlässlich für die Durchführung des Abiturs an den Deutschen Auslandsschulen sei und diese Anzahl für alle Zeiten gesichert sei (heute sind es mehr Schulen und ca ein Drittel weniger ADLK). Achim wirkt seit über 20 Jahren in der GEW- Bezirksleitung Berlin Friedrichshain- Kreuzberg mit, wo er auch als gewählter Delegierter an der halbjährlich tagenden Landesdelegiertenversammlung teilnimmt. Nicht zuletzt wird ihm als Tandempartner für die Global Labor University und bei der Betreuung für englisch- oder deutschsprachige ausländische Gewerkschaftsgruppen auch ohne die AGAL nicht langweilig werden.

... und Dirk du Pin

... der in Den Haag geboren wurde und seinen Namen hugenottischen Vorfahren verdankt. In seiner Biografie gibt es weitere überraschende Wendungen: Zunächst studierte er Theologie bis zum ersten theologischen Examen, obwohl er bald feststellt, dass ein wissenschaftliches Studium den Glauben demontiert. Da zu jener Zeit in Hamburg Männer gesucht wurden, um den Frauenanteil an den Schulen zu verringern, sattelt er um und wird Lehrer für Deutsch und Mathematik. Bald bewirbt er sich für den Auslandsschuldienst, wo er in Valencia den seitlichen Einstieg und den deutschsprachigen Fachunterricht organisiert. Nach seiner Rückkehr wird er in Hamburg Koordinator für einen Modellversuch zur Integration von Behinderten in Regelschulen. Bald darauf ist er Direktor an der Gesamtschule in Hamburg-Horn und wird einige Jahre später als Fachberater nach Prag vermittelt, wo er



Die GEW-Vorsitzende Marlis Tepe verabschiedete Achim Elbe (links) und Dirk du Pin mit herzlichen Worten und stattete beide mit GEW-Schal und -Schirm sowie einem Weinpräsent aus.

Foto: Marc Seegers

mit Familie elf Jahre bleibt. 2005 hat er „Pragkontakt“ initiiert und mit aufgebaut:

<http://www.bruecke-most-stiftung.de/cz/pragkontakt/index.htm>

und <http://pragkontakt.eu/>

Hierfür wurde er 2014 „in Anerkennung seiner Verdienste als Vermittler und Berater im deutsch-tschechischen Schulaustausch“ ausgezeichnet. Als Vorsitzender bei „Sprungbrett e. V.“ (Bezirklicher Beschäftigungsträger und Verein zur Förderung von Familie, Nachbarschaft und Kultur), als Mitbegründer eines Vereins zur Förderung im Vorschulalter, als Laienhelfer im SVS (Südstormarner Vereinigung für Sozialarbeit) und als SPD-Kommunalpolitiker zeichnet ihn ebenfalls eine ausgefüllte Freizeit aus.

In eigener Sache: Rundbrief elektronisch?

Die meisten Mitglieder im Ausland bevorzugen die ökologische, schnellere und – hinsichtlich eingefügter Links – bequemere Variante anstelle der Papierform. Egal wie unsere Leser entscheiden:

Eine E-Mail an Karin Gaines beim Hauptvorstand in Frankfurt genügt und der nächste Rundbrief kommt in der gewünschten Form:

karin.gaines@gew.de

Neu in der AGAL

... ist Sandra Bender,

geboren in Eschwege, aufgewachsen in Nordhessen, studierte Biologie und Erdkunde in Kassel und Göttingen. Bereits im Studium interessierte sie sich für den Auslandschuldienst und gewann während einer Bolivienexkursion einen ersten Eindruck in die Auslandscholarbeit. Nach dem Studium folgte das Referendariat an der Freiherr-vom-Stein Schule in Fulda. Die erste Stelle führte sie dann wieder nach Norddeutschland an das Hölty-Gymnasium in Celle. Von 2010 bis 2013 unterrichtete sie als ADLK an der Goetheschule Buenos Aires in Argentinien. Hier entwickelte sie, zusammen mit einem Kollegen aus Santiago de Chile das Regionalcurriculum (für die Region 6 Südamerika) und das Schulcurriculum für das Fach Biologie.

... ist Vivian Breucker,

die sich zum Ende Ihres Studiums der Germanistik und Erziehungswissenschaft mit dem Auslandsschulvirus infizierte, als sie ein Praktikum an der DS Madrid absolvierte. Geplant war dies als dreiwöchiges Hospitationspraktikum, aber binnen kürzester Zeit übernahm sie stellvertretend Unterricht, brachte sich aktiv in das Schulleben ein und dehnte ihren Aufenthalt bis zum letztmöglichen Termin vor Referendariatsbeginn aus.

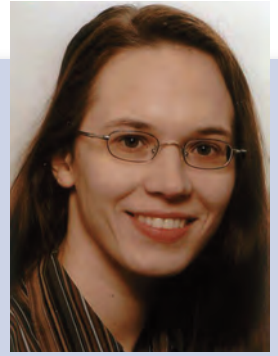
Nachdem sie dem Auslandsvirus zunächst nur in den Ferien nachgehen konnte, wechselte sie 2006 an die DS Quito, wo sie in der Auseinandersetzung mit ihrer Funktion als SchiLF-Ko zum ersten Mal mit der European Democratic Education Community und dort mit dem Bereich der Basisdemokratie in Schule und der Unterrichtsöffnung in Kontakt kam und be-

Die Goetheschule übte mit ihrer Mischung aus deutschem und argentinischem Schulsystem eine große Faszination aus. Es wurden aber auch die systemimmanente Brüche und Konflikte stark deutlich, so dass sie sich im Lehrerrat engagierte. Seit 2013 ist sie nun wieder im niedersächsischen Schuldienst tätig und folgt der kürzlich verstorbenen Gesa von der Fecht als Landesvertreterin der GEW Niedersachsen für die AGAL.

bendersandra@rocketmail.com

gann, Bekanntes in Frage zu stellen und neue Unterrichts- und Schulkonzepte zu entwickeln. Um diese Arbeitsbereiche zu vertiefen und in die Praxis umzusetzen, tauschte sie die DSQ 2012 mit dem Geschwister Scholl Gymnasium in Pulheim (NRW). Hier entwickelt sie neue Schul-, und Unterrichtskonzepte, die die Gleichwürdigkeit der Schülerinnen und Schüler und das sinnhafte Lehren und Lernen in den Mittelpunkt stellen, und erprobt diese in der Praxis. Ihr Ziel ist eine Schule, in der sich lern- und lebensbegeisterte Menschen in Vernetzung mit der Umgebung in Auseinandersetzung mit sich und der Welt für die Welt nachhaltig bilden und sich physisch, emotional, intellektuell, sozial, global und innerlich gesund entwickeln.

vivan.breucker.agal@outlook.de



Das Bild zeigt Vivian Breucker während ihres Aufenthalts in Quito